

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch

**Band:** 51 (1976)

**Rubrik:** Das Wetter : das Wetter vom 1. Oktober 1974 bis 30. September 1975

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Wetter

*Das Wetter vom 1. Oktober 1974 bis 30. September 1975*

Der Oktober 1974 war der kälteste Monat seit 69 Jahren, das Monatsmittel betrug nur 3,4 Grad Celsius. An 24 Tagen fiel Regen; gegen Ende des Monats setzte sogar Schneefall ein. Am 20. brach ein Gewittersturm über unser Land herein, der in unserer Gegend über 100 tragfähige Obstbäume knickte. Die Herbstarbeiten mußten bei unfreundlichem Wetter ausgeführt werden.

Angenehmer erwies sich der November. Erst in der zweiten Hälfte stellte man den Weidgang ein. Das Futter war wegen des kalten Wetters im Oktober sehr knapp geworden. An den letzten Tagen des Wintermonats setzten lange Regen ein. Der Christmonat sodann war ein kühler Monat mit Minustemperaturen bis zu 7 Grad, mit wenig Sonnentagen und 19 Regengüssen. Der Januar wartete mit 7 Sonnentagen und einigen wenigen Frosttagen auf. Es war ein milder, niederschlagsarmer Monat ohne Schnee. Der Februar wies Minustemperaturen bis 8 Grad auf. Am 15. fiel erstmals ergiebiger Schnee, der den Pfadschlitten in Tätigkeit setzte. Der März entpuppte sich als eine kühle, unfreundliche Zeitspanne mit der tiefsten Temperatur von minus 8 Grad. Das Ende des Monats überraschte mit weißen Ostern. Im April stieg endlich das Thermometer auf 17 Grad im Durchschnitt. Am 9. fielen erneut 20 cm Neuschnee, so daß man abermals pfeifen mußte. Eine Woche später war das Gras so stark gewachsen, daß dem Weidgang nichts mehr im Wege stand. Die zweite Monatshälfte erfreute mit sonnigen und fruchtbaren Frühlings-

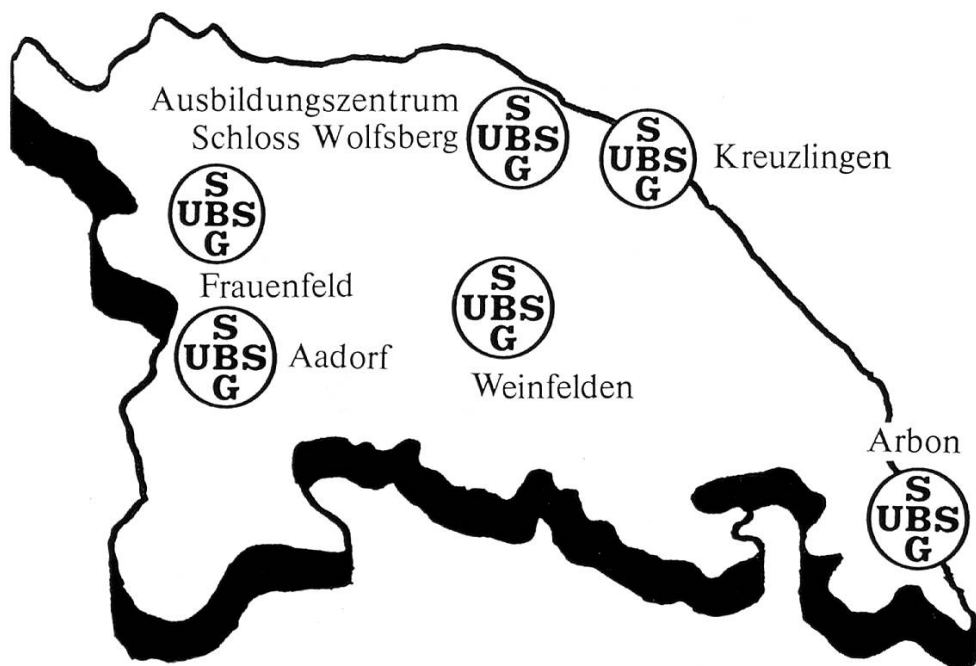
tagen. Kirsch- und Birnbäume standen in voller Blüte da.

Am 3. Mai trat ein Wetterumschlag mit Schneefall bis auf 900 Meter ein. Am 13. Mai begann die Heuernte. Das Monatsende erhielt starke Niederschlagsmengen. Der Juni brach ins Land mit tagelangen Regen. Im ganzen verzeichnete man an 20 Tagen Niederschläge; zahlreich waren heftige Gewitter. Überhaupt nahm die Wassersnot in den Dörfern bedrohliche Formen an. Überall war ein starker Überschuß an Feuchtigkeit festzustellen. Die Wasserdolen vermochten da und dort die Regenmengen nicht mehr zu schlucken. Der See trat über die Ufer.

Dann folgte der ungewöhnlich warme Juli, der 15 sonnige Tage, sechs starke Gewitter und eine ungemaine Fruchtbarkeit des Bodens zur Folge hatte. Die Kirschernte fiel quantitativ und qualitativ gut aus. Überraschend gut erwies sich auch die Emdernte. Das Badeleben stand hoch im Kurs bei so vielen heißen Tagen.

Der August schenkte uns viele sonnige Tage mit wenig Niederschlägen. In der Mitte des Monats setzte ein empfindlicher Wetterrückschlag ein. Ja, an zwei Tagen mußte geheizt werden. Der September zog mit viel Sonne und wenig Niederschlägen ins Land. An die 20 Tage waren niederschlagsfrei. In der Monatsmitte trat ein unerhörter Föhneinbruch ein. Von einem Tag auf den andern war ein Wärmeunterschied von 9 Grad Celsius zu verzeichnen. Die höchste Tagestemperatur mit 25 Grad wurde am 17. des Monats erreicht. Kein Wun-

# Die Bankgesellschaft im Kanton Thurgau



Arbon: Bahnhofstrasse 26, Tel. 071 46 33 11

Frauenfeld: Rathausplatz, Tel. 054 7 14 21

Aadorf: Bohlstrasse 6, Tel. 052 47 15 90

Kreuzlingen: Helvetiaplatz, Tel. 072 8 12 22

Kreuzlingen: Konstanzerstrasse 18, Tel. 072 8 56 08

Weinfelden: Rathausstrasse 11, Tel. 072 5 34 14



Schweizerische Bankgesellschaft



der, daß die reiche Zwetschgen-  
ernte von der Wärme profitierte.  
Auch das Frühobst und die Trauben  
reiften rasch. Das Herbstgras war  
reichlich. Die Maisernte konnte  
unter den günstigsten Bedingungen  
eingeheimst werden.

Vom 1. Oktober 1974 bis 30. Sep-  
tember 1975 wurde in der Gegend  
von Roggwil eine durchschnitt-  
liche Jahrestemperatur von 7,23  
Grad Celsius gemessen. Sonnentage  
wurden 87 registriert, gleich viel wie  
im Vorjahr. Mit Regentagen wur-  
den wir in der genannten Zeit  
reichlich bedacht. Die nässesten Mo-

nate waren der Oktober 1974 mit  
23, der November mit 15, der Juni  
1975 gar mit 20 Regentagen. Schnee  
fiel nur an 15 Tagen, die Schneehöhe  
war gering. Die Gewittertätigkeit  
war in unserer Gegend als mäßig zu  
bezeichnen. Leichtere Hagelschläge  
schadeten dem Tafelobst. Die  
Fruchtbarkeit des vergangenen Jah-  
res war sehr groß. Heu- und Emd-  
ernte haben gute Erträge gezeitigt.  
Auch die Kirschenernte fiel gut  
aus. Der Herbst ließ an den vielen  
Sonnentagen die Beeren in Fülle  
reifen. Auch die Tafelobsternte ist  
groß. R. Preisig, Roggwil